

Mit weniger Nachzucht zu mehr Tierwohl

■ Mit einem einfachen Werkzeug lässt sich der Platzbedarf für Jungrinder kalkulieren

Ob es der geplante Stallneubau, eine Umbaulösung für Anbindeställe und Vollspaltenbuchten oder der Plan für eine Betriebsoptimierung ist: Immer wieder taucht dabei die Frage auf, wie viele Plätze künftig für die Jungtiere bereit gehalten werden müssen. Wie diese Kalkulation in der Praxis funktionieren kann, erläutern Ihnen Prof. Dr. Barbara Benz von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtingen-Geislingen und Uwe Eilers vom Landwirtschaftlichen Zentrum (LAZBW) in Aulendorf.

Dabei spielen Kenngrößen des betrieblichen Managements eine wichtige Rolle:

- In welchen Zeiträumen wird der Bestand ergänzt (Remontierung)? Wie viel Puffer für Unvorhergesehenes soll eingeplant werden?
- Welche Strategie wird bei der Zwischenkalbezeit gefahren?
- Wie hoch ist das Erstkalbealter (EKA)?
- Wann werden Verkaufskälber abgegeben beziehungsweise wann soll aus wie vielen Tieren zur Remontierung selektiert werden?

Das Resultat ist meist ein äußerst unterschiedlicher Bedarf an Jungtierplätzen, die vorgehal-

Abb. 1: Rechner Platzbedarf für Jungvieh-Liegeboxen

	SZENARIEN	A	B	C
		benötigte Liegeplätze für Bestandsergänzung alle 3 Jahre	benötigte Liegeplätze für Bestandsergänzung alle 4 Jahre	benötigte Liegeplätze für Bestandsergänzung alle 5 Jahre
Liegeboxen 0,9 m breit	6 - 9 Monate	10	8	6
	Platzbedarf Stalllänge [m]	9,0	7,2	5,4
Liegeboxen 1,0 m breit	9 - 12 Monate	10	8	6
	Platzbedarf Stalllänge [m]	10,0	8,0	6,0
Liegeboxen 1,1 m	12 - 18 Monate	20	15	11
	Platzbedarf Stalllänge [m]	22,0	16,5	12,1
Liegeboxen 1,2 m	> 18 Monate bis EKA	34	22	17
	Platzbedarf Stalllänge [m]	40,8	26,4	20,4

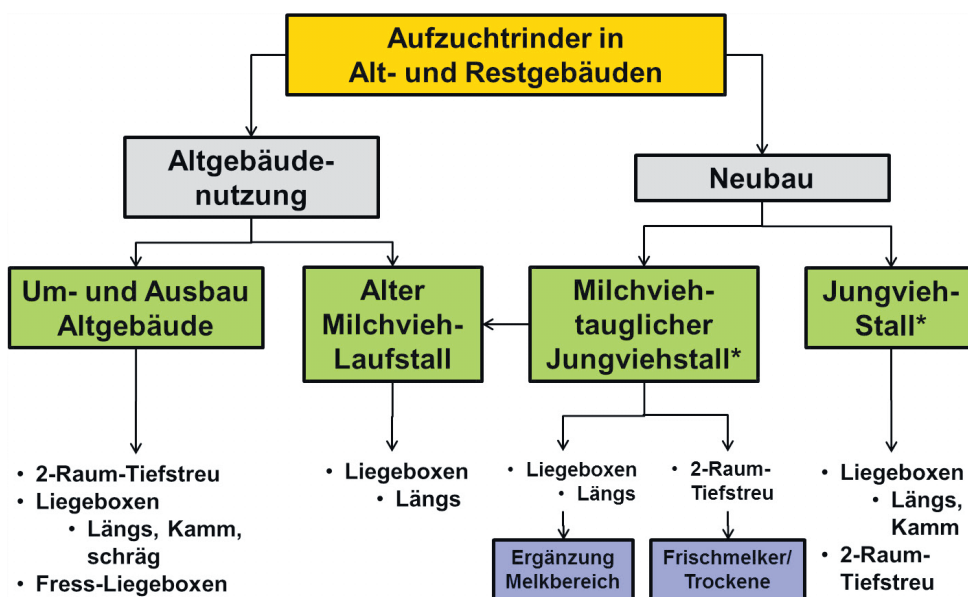
Der Rechner für Jungtier-Stallplätze zeigt, wie unterschiedlich der Gesamt-Platzbedarf für Liegeboxen in unterschiedlichen Alterskategorien je nach Bestandsergänzungsstrategie ausfällt. | Grafik: Benz

ten werden müssen. So resultiert beispielsweise für einen Milchkuhbestand mit 100 Kühen bei einer Zwischenkalbezeit (ZKZ) von 390 bis 420 Tagen und einem Erstkalbealter (EKA) von 26 bis 28 Monaten und verschiedenen Bestandsergänzungsraten eine stark unterschiedliche Anzahl an erforderlichen Stallplätzen fürs Jungvieh. Auf der Website www.eip-rind.de steht unter der Rubrik „BauDetails“ mit dem „Rechner Jungtier Stallplätze“ nun

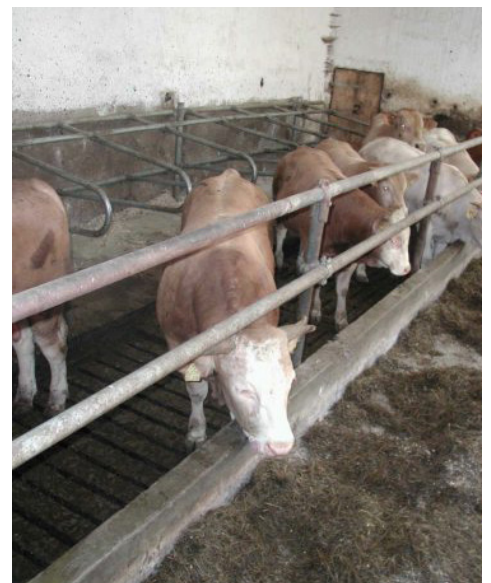
ein Instrument bereit, mit dem eine individuelle Eingabe der gewünschten Ausgangswerte möglich ist.

Ergänzt wird der Rechner durch die Integration der altersabhängigen Maße für Liegeboxen, aus denen automatisch der Platzbedarf für die jeweilige Alterskategorie errechnet wird. Außerdem wird es möglich sein, vorhandene Gebäuderessourcen einzugeben (siehe Abb. 1). Das ist hilfreich, wenn ein Gebäu-

Abb.2: Ausgewählte Stallbauoptionen für Aufzuchttrinder



Je nachdem, ob das Altgebäude genutzt oder neugebaut werden soll, bieten sich verschiedene Möglichkeiten für die Unterbringung der Aufzuchttrinder. | Grafik: Eilers



Beim Einbau von Liegeboxen in Vollspaltenbodenbuchten hängt es vom Ausgangsmaß der Bucht ab, bis zu welchem Alter Aufzucht- oder Mastrinder untergebracht werden können. | Foto: LAZBW

debestand optimiert werden soll. Eine praktische und zeitgemäße Anwendung könnte zum Beispiel sein, dass das Jungvieh in der Ausgangssituation in Vollspaltenbuchten gehalten wird und im Zuge eines Umbaus das Tierwohl verbessert werden soll. Beim Umbau von Vollspaltenbuchten zu Liegeboxen werden in aller Regel wegen des größeren Platzbedarfes Stallplätze wegfallen.

Getrennte Funktionsbereiche

Dabei stellt sich die Frage: Lässt sich dieses Problem durch ein angepasstes Management, womöglich über längere Bestandsergänzungsintervalle kombiniert mit längeren Zwischenkalbezeiten, auffangen? Eine zukunftsweisende und ökonomisch interessante Strategie

Anzahl benötigter Stallplätze

Alters-kategorie	Bestands-ergänzung alle 3 Jahre (33 %)	Bestands-ergänzung alle 4 Jahre (25 %)	Bestands-ergänzung alle 5 Jahre (20 %)
6–9 Monate	9–10	7	5
13–24 Monate	38–40	26–28	20–22
25–30 Monate	19–20	13–14	10–11

Quelle: Benz, HfWU Nürtingen

könnte in diesem Fall sein, weniger weibliche Nachzuchtrinder aufzuziehen, im Gegenzug die Haltung der Rinder zu verbessern und die Milchkühe länger zu nutzen. Aufzuchtrinder sind in puncto Tierkomfort und Arbeitswirtschaft häufig nicht optimal untergebracht. Ab-

bildung 2 zeigt, welche baulichen Optionen und Aufstallungsformen sich für Aufzuchtrinderställe aus dieser Situation heraus anbieten (siehe Abb. 2).

Was die Arbeitswirtschaft anbelangt, muss das Ziel sein, möglichst wenige Fütterungs- und Entmistungsachsen entstehen zulassen, sprich den Bestand zusammenzulegen. Zudem spielt der Strohaufwand eine Rolle. Der Um- oder Ausbau von alten Stallgebäuden sollte in jedem Fall die Funktionsbereiche Fressen/Laufen und Ruhen trennen. Auch muss nüchtern analysiert werden, welche Kosten und Kompromisse ein Umbau- im Vergleich zu einem Neubau verursacht. | Prof. Dr. Barbara Benz, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtingen-Geislingen, EIP-Projekt Koordinatorin, Uwe Eilers, Landwirtschaftliches Zentrum (LAZBW), Aulendorf ■

